

Aus der Sitzung des Ausschusses für Verwaltung, Kultur und Soziales vom 20. Juni 2018

Jahresbericht 2017 der Lebensräume für Jung und Alt

Bürgermeisterin Elisabeth Kugel begrüßte die Gemeinwesenarbeiterin Ingrid Daub, die den Jahresbericht 2017 der Lebensräume für Jung und Alt im Gremium vorstellte. Das Konzept der Wohnanlage „Lebensräume für Jung und Alt“ der Stiftung Liebenau biete sowohl den älteren Menschen als auch den jungen Familien und Singles/ Alleinstehenden die Möglichkeit zu einem generationsübergreifenden Wohnen und Leben in der Gemeinschaft. Das Konzept ende nicht an den Haustüren der Wohnanlage, sondern setze sich auch in der unmittelbaren Nachbarschaft und im gesamten Gemeinwesen fort, erklärte Ingrid Daub. Konkret umfasse die Wohnanlage in Meckenbeuren 79 Wohnungen, davon 18 Wohnungen in Eigennutzung, das heißt, dass die Eigentümer die Wohnungen selbst bewohnen. Der Altersdurchschnitt liege bei 52,7 (Vorjahr: 52,1), insgesamt lebten am 31.12.2017 40 alleinstehende Frauen, 17 alleinstehende Männer, 9 Paare ohne Kinder, 5 Familien und 8 Alleinerziehende mit Kindern in der Wohnanlage. Von 118 Bewohnern seien 47 Männer und 71 Frauen. Im vergangenen Jahr wechselten lediglich 10 Personen den Wohnsitz aus verschiedenen Gründen. Aus dem hausinternen Netzwerk der Nachbarschaftshilfe und Selbsthilfe seien vielfältige Hilfen und Angebote entstanden wie Einkaufsdienst, Briefkästen leeren, Rolladenkontrolle, Schlüsseldienst oder auch das Handwerkerteam, erklärte Ingrid Daub. Der von den Bewohnern gewählte Bewohnerbeirat genieße großes Vertrauen und sei wichtiger Ansprechpartner in den Häusern. Durch das Engagement des Bewohnerbeirates können anstehende Themen auch außerhalb der regelmäßigen Bewohnerversammlung rechtzeitig erkannt und bearbeitet werden. Die vielfältigen Aktionen, Angebote und Projekte würden wesentlich zur Lebensqualität der Menschen in den Lebensräumen und ihrer Umgebung beitragen, ebenso die gute Netzwerkarbeit, Kooperationen und das vielfältige ehrenamtliche Engagement, so Ingrid Daub. Das Ehrenamt sei ein wichtiger Baustein der Gemeinwesenarbeit und erfordere Wertschätzung, Begleitung und Unterstützung durch ausgebildetes Personal mit sozialräumlichem Denkansatz. Nur so könne Nachhaltigkeit erreicht werden, erklärte Ingrid Daub. Ebenso wichtig sei der direkte Kontakt mit den Bewohnern, regelmäßige Treffen und das persönliche Gespräch, um Hilfsbedarf zu erkennen und zur Annahme von Hilfe zu ermutigen. Dank und anerkennende Worte gab es schließlich von den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses. „Die vergangenen 23 Jahre seit Beginn der Lebensräume für Jung und Alt in Meckenbeuren zeigten, dass das Konzept erfolgreich sei, machten aber auch deutlich, dass dies entscheidend davon abhänge, wie engagiert und herzlich sich die Gemeinwesenarbeiterin einbringe“, stellte Jonathan Wolf (SPD) fest und dankte Ingrid Daub für ihr Engagement. Im Zusammenhang mit dem am Wochenende zuvor gefeierten Jubiläum 1200 Jahre Kehlen betonte Bürgermeisterin Elisabeth Kugel, dass Meckenbeuren vor 23 Jahren in Kooperation mit der Stiftung Liebenau „Vorreiter“ gewesen sei und mutig, dieses innovative und zukunftsweisende Konzept gewagt habe. Die lange Warteliste derer, die sich bei den

Lebensräumen um eine Wohnung beworben haben, mache den Bedarf an bezahlbarem und betreutem Wohnraum deutlich und verstärke die Motivation, innovative und sozial geförderte Wohnraumprojekte in Angriff zu nehmen. „Wir freuen uns auf weitere Entwicklungen“, blickte sie voraus.

Jahresbericht 2017 der Gemeindebücherei

Den Jahresbericht 2017 für die Gemeindebücherei stellte Büchereileiterin Judith Tinnacher vor, verbunden mit dem Dank an ihre Kolleginnen, an das Rathausteam sowie an alle Leserinnen und Leser. Im bewährten Mitarbeiterteam gab es einen Wechsel: Sieglinde Brungs hat sich im Frühjahr in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und wurde abgelöst von Katja Opferkuch, die nun mit Ingrid Hirscher und Judith Tinnacher gemeinsam Akzente setzt. Die Gemeindebücherei sei mit ihren Angeboten sehr gefragt. Die Zahl der Ausleihen sei 2017 erneut gestiegen auf 60.638 (Vorjahr 56.742), ebenso die Onleihe-Ausleihen auf 4.983 (Vorjahr 4.082) und die Zahl der aktiven Leser auf 1.267 (Vorjahr 1.234). Rund 2000 Besucherinnen und Besucher konnte die Bücherei bei 66 Veranstaltungen, 20 Klassenführungen und 55 Klassenbesuchen verzeichnen. 14 Praktikanten schnupperten im vergangenen Jahr „Bücherei-Luft“, um den Beruf und Arbeitsplatz der Bibliothekarin kennenzulernen. In Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Tübingen führte die Gemeindebücherei im vergangenen Jahr eine Besucherbefragung durch, bei der es viel positive Resonanz zu Personal (Präsenz, Hilfsbereitschaft, Beratung und Information) sowie zur gelungenen Medienauswahl gab. Kritische Anmerkungen wurden geäußert im Hinblick auf die Räumlichkeiten und bezüglich dem öffentlich zugänglichen Online-Katalog, dem sog. Online Public Access Catalogue (OPAC), der auf den neuesten Stand gebracht werden sollte. Froh zeigte sich Büchereileiterin Judith Tinnacher deshalb, dass für 2019 eine neue Beleuchtung für die Bücherei geplant sei und die in die Jahre gekommenen Räume dadurch eine Aufwertung erhalten werden. Großes Augenmerk lege das Büchereiteam auf den persönlichen Kontakt mit den Besucherinnen und Besuchern, denn neben dem Beruf und dem Zuhause sei die Bücherei für viele ein wichtiger Treffpunkt um mit anderen ins Gespräch zu kommen. „Der persönliche Kontakt ist unsere Stärke“, erklärte Judith Tinnacher. Insgesamt sei es der individuelle Service, die die Besucher an der Gemeindebücherei schätzten, zum Beispiel dass Leserwünsche soweit möglich erfüllt würden oder Menschen mit Einschränkungen auch mal eine Bücherauswahl nach Hause gebracht werde.

Auf die Frage von Anita Scheibitz (CDU), ob eventuell der Samstag als Öffnungszeit aufgenommen werden sollte, informierte Judith Tinnacher, dass hier bei der Besucherbefragung eher der Mittwochvormittag gewünscht wurde. Dies sei eng verknüpft mit dem Wochenmarkt in Meckenbeuren, erklärte die Büchereileiterin. Bürgermeisterin Elisabeth Kugel hob hervor, dass die Bücherei als „gut geführte Einrichtung mit Erlebnisfaktor“ reizvoll und konkurrenzfähig sei und als Treffpunkt viele verschiedene Zielgruppen und Altersstufen unter einem Dach vereine und zum Lesen motiviere. „Wir freuen uns, dass Sie in unserer Bücherei diese gute Atmosphäre schaffen“, galt ihr Dank dem Büchereiteam, ebenso Hauptamtsleiterin Kathrin Schütz, die als Ansprechpartnerin seitens der Verwaltung die Anliegen der Bücherei aufgreift und weiterentwickelt.

Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes für das Kindergartenjahr 2018 / 2019

Einhellig hat der Verwaltungsausschuss der Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes für das Kindergartenjahr 2018 / 2019 zugestimmt. Wie Jeanette Peter, Leiterin vom

Sachgebiet Bildung und Betreuung erläuterte, stehen laut Statistik in der Gemeinde 483 Kindergartenplätze für Kinder ab 3 Jahren im Kinderhaus Buch, der Kita Brochenzell, der Kita Lochbrücke, der Kita Liebenau und in den 3 Einrichtungen der freien Träger, St. Maria, St. Nikolaus und St. Georg zur Verfügung. Tatsächlich seien es aber, bedingt durch die reduzierte Gruppengröße der integrierten Naturgruppe in der Kita Brochenzell, nur 475 Plätze, informierte Jeanette Peter. Die neuen Plätze von St. Georg und von der Waldgruppe des Kinderhauses seien hier schon eingerechnet. Bis zum Ende des Kindergartenjahres am 31.08.2018 hätten 452 Kinder in dieser Altersgruppe einen Platzbedarf, zum Ende des neuen Kindergartenjahres, also zum 31.08.2019 seien es 449 Kinder. Zu den Kindern laut Statistik müsse die Zahl der vom Schulbesuch zurückgestellten Kinder hinzugerechnet werden. In den vergangenen Jahren lag diese Zahl zwischen 15 und 25. Somit seien spätestens bis zum Jahresende 2018 alle Plätze belegt, es gebe keine Notplätze mehr, erklärte Jeanette Peter.

Durch den Zuzug von Familien im ehemaligen Selbi-Areal, im Jasminweg und in den Gebieten mit nachverdichteter Bebauung, müssen weitere Kita-Plätze geschaffen werden. Zu berücksichtigen sind auch zuziehenden Flüchtlingskinder, die ebenfalls einen Anspruch auf einen Kindergartenplatz haben. Bereits die Bedarfsplanung der Vorjahre haben diesen vielschichtigen Bedarf aufgezeigt, dem jetzt mit dem Standortsbeschluss in der Gemeinderatssitzung vom 16.05.2018 für den Bau einer neuen Kita im Jasminweg Rechnung getragen wurde, informierte Jeanette Peter. Im diesem geplanten Neubau sollen hierfür 2 Kindergartengruppen vorgesehen werden. Da zum 01.01.2019 konkret Kindergartenplätze fehlen müsse für eine Übergangszeit eine Lösung gefunden werden. Im Bildungszentrum (BZM) wäre die Möglichkeit gegeben, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kinderhaus eine geeignete Übergangslösung zu installieren. Gespräche mit dem Bildungszentrum (BZM) und den zuständigen Stellen würden laut Jeanette Peter bereits geführt.

Bezüglich dem Bedarf an Krippenplätzen wurde festgestellt, dass zum Stichtag 01.03.2018 360 Kinder unter 3 Jahren in der Gemeinde wohnen. Es stehen 121 Plätze zur Verfügung. Hierbei seien nicht nur die Krippenplätze in den Einrichtungen (87) sondern auch die Spielgruppen im Familientreff (30) sowie die Plätze in der Tagespflege (4) eingerechnet. Dies bedeute eine rechnerische Versorgungsquote von 33,61 % und liege knapp bei der vom Land empfohlenen Minimum-Quote von 34 %. Laut Gesetz sei aber der Bedarf ausschlaggebend, informiert Jeanette Peter. Im Moment seien für das laufende Kita-Jahr nur noch 2 Plätze im Kinderhaus frei, deshalb müsse auch für die Krippenkinder im Zuge der neuen Baugebiete Plätze geschaffen und deshalb im geplanten Neubau im Jasminweg eine zusätzliche Krippengruppe vorgesehen werden.

Hinsichtlich der Einrichtungen freier Träger und der vertraglich festgelegten Betriebskostenanteile informierte Jeanette Peter, dass diese für das Haushaltsjahr 2018 voraussichtlich für den Kath. Kindergarten St. Maria (4 Gruppen) ca. 490.000 Euro, den kath. Kindergarten St. Nikolaus (3 Gruppen) ca. 325.000 Euro und die Kita St. Georg der St.-Elisabeth-Stiftung (2 Gruppen) ca. 288.000 Euro betragen. Die Gruppen seien bezüglich der Altersmischung und vom Betreuungsmodell sehr verschieden. Der Personalkostenanteil steige mit der täglichen Betreuungsdauer und sei am Höchsten in der Ganztagsbetreuung.

Zum interkommunalen Kostenausgleich informierte Jeanette Peter, dass durch die Wahlfreiheit der Eltern Kostenausgleiche mit umliegenden Städten und Gemeinden abgerechnet würden. Entsprechend den Regelungen des interkommunalen

Kostenausgleichs seien für das Jahr 2017 folglich 6.602,25 Euro Einnahmen und 9.322,68 Euro Ausgaben abgerechnet worden. Hinzu kämen noch die Ausgaben an die Stadt Friedrichshafen, die bisher noch nicht geltend gemacht wurden und für das Jahr 2016 bei 19.997,33 Euro lagen.

Anette Kramer (Freie Wähler) und Anita Scheibitz (CDU) bedauerten, dass die Zahlen der Tagespflege rückläufig seien, hier sollte die Gemeinde und das Jugendamt „dran bleiben“ und Interesse wecken. Von Anita Scheibitz wurde die Situation der dritten Spielgruppe des Familientreffs in der Berblinger Straße angesprochen. Dort fehle ein Außenbereich und der Raum sei beengt und biete für die Kleinen keinen Ausblick ins Freie. Jeanette Peter informierte hinsichtlich dem Angebot an Tagespflegepersonen, dass dieses tatsächlich zurückgegangen sei. Als Grund führte sie möglicherweise die notwendigen umfangreichen Fortbildungen als Hemmschwelle an und die „überschaubare“ Entlohnung. Zur dritten Spielgruppe in der Berblingerstraße erklärte sie, dass diese bereits seit vielen Jahren bestehende und sie anlässlich der Fragestellung mit der Familientreffleiterin Kontakt aufnehmen werde. Auf die Nachfrage von Katja Fleschhut (BUS), wann die reine Waldgruppe am Kinderhaus Buch am Waldrand bei Langenreute den Betrieb aufnehmen könne, informierte Jeanette Peter, dass für den Bauwagen noch der „rote Punkt“, also die Baufreigabe fehle und bis diese da sei, die Kinder zusammen mit der integrierten Naturgruppe vom Kinderhaus im Waldstück bei Sammletshofen betreut würden. (ce)